

# REFORM- PÄDAGOGIK

„Was in der Menschenwelt die neuen Wirklichkeiten schafft, ist immer das Unmögliche gewesen.“

(Die Gesellschaft. Sammlung Sozialpsychologischer Monographien. Hrsg von Martin Buber. 13. Band: Gustav Landauer, Die Revolution, Frankfurt/M., 1907)

„Wir wissen von der Vergangenheit nur unsere Vergangenheit; wir verstehen von dem Gewesenen nur, was uns heute etwas angeht; wir verstehen das Gewesene nur so, wie wir sind; wir verstehen es als unseren Weg.

Anders ausgedrückt heißt das, daß die Vergangenheit nicht etwas Fertiges ist, sondern etwas Werdendes. Es gibt für uns nur Weg, nur Zukunft; auch die Vergangenheit ist Zukunft, die mit unserm Weiterschreiten wird, sich verändert, anders gewesen ist. Damit ist nicht bloß gemeint, daß wir sie je nach unserem Weiterschreiten anders betrachten. Das wäre zu wenig gesagt. Ich behaupte vielmehr aller Paradoxie zum Trotz ganz wörtlich, daß die Vergangenheit sich verändert.“  
(Gustav Landauer, a.a.O., Seite 26/27)

# Reformpädagogik

ist ein

- Im Nachhinein gefundener Begriff für unterschiedlichste Bewegungen und Theorieentwürfe, vor allem im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts
- Keine ausdifferenzierte homogene Theorie, sondern vielmehr eine Sammlung disparater, teilweise widersprüchlicher Reforminitiativen einer „neuen Erziehung“, die sich nach der Jahrhundertwende unabhängig voneinander entwickelten, öffentliche Resonanz gewannen und am Ende der Weimarer Republik im wissenschaftlichen Diskurs als „Reformpädagogik“ zusammengefasst wurden.
- Der Reformanspruch der „Reformpädagogen“ des beginnenden 20. Jahrhunderts ist nichts völlig Neues, sie teilen ihn mit pädagogischen Ansätzen früherer Jahrhunderte

Drei Themen stehen im Zentrum der pädagogischen Reflexion:

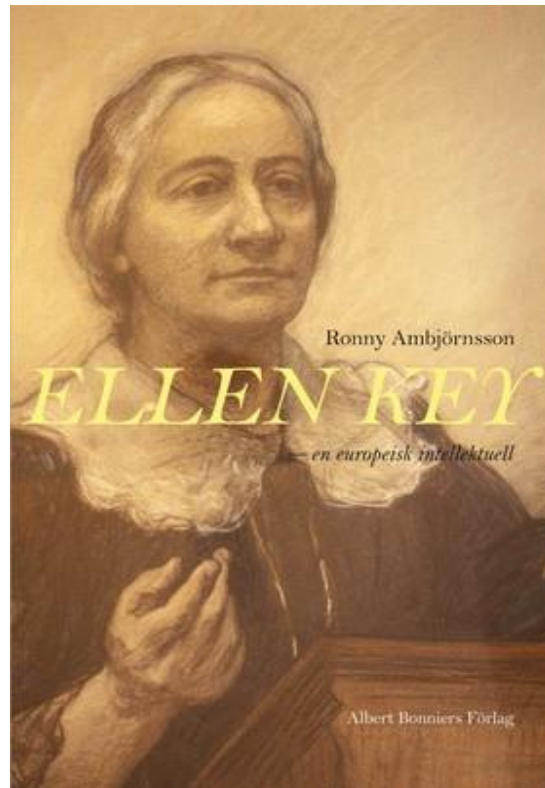
- Die Individualität des Kindes
- Die Entwicklung des Kindes
- Die Natur des Kindes

Erwachsen ist die Reformpädagogik aus:

- Zunehmender Industrialisierung
- Krisenbewusstsein jener Zeit (Massengesellschaft, Nietzsche: „Gott ist tot“)
- Zunehmende Berufstätigkeit der Frauen
- Kritik an der Schule als Ort eines formalisierenden, auf Leistungsmessung ausgerichteten, kinderfeindlichen Ort

# Ellen Key (1849-1926, Schwedin)

## *Das Jahrhundert des Kindes (1900)*



Ellen Key wurde am 11. Dezember 1849 in Sundsholm (Südschweden) als erstes von 6 Kindern geboren. Sie besuchte keine Schule, sondern erhielt zu Hause Privatunterricht. Ihr Vater bewirtschaftete ein Rittergut, die Mutter stammte aus einer adligen Familie.

Ihr Vater wurde Reichstagsabgeordneter und die Familie zog nach Stockholm um. Ellen Key entwickelte Interesse für politische und gesellschaftliche Fragen und einen ausgeprägten Freiheits- und Gerechtigkeitssinn. 1869 erschien ihr erster Artikel in einer Frauenzeitschrift. Sie war damals erst 20 Jahre alt. Mit den Feministinnen jener Zeit fand sie jedoch keinen Einklang, denn für sie bestand die Erfüllung als Frau in einem Leben zuhause und in der Mutterschaft.



Ellen Key unterrichtete Kinder an einer dörflichen Sonntagsschule und junge Damen an einer Art Volkshochschule in den Bereichen Geschichte und Literatur. Aus finanziellen Gründen war sie gezwungen für ihren Lebensunterhalt zu sorgen und wurde Lehrerin an einer privaten Schule in Stockholm. Sie veröffentlichte zahlreiche Schriften, darunter *Das Jahrhundert des Kindes*, das 1902 auf deutsch erschien. „*Schläge rufen die Tugenden des Sklaven, nicht die des freien Menschen hervor... Prügel überliefern den Schwächeren, den Wehrlosen in die Hand des Stärkeren, und noch nie hat ein Kind in seinem*

*Herzen geglaubt, was es mit seinen Lippen bejahte, wenn der Erzieher versuchte, es zu überzeugen, dass er es aus Liebe schlage, es schlage, weil er es müsse! Mangelnde Selbstzucht, mangelnde Intelligenz, mangelnde Geduld, mangelnde Würde – das sind die vier Ecksteine, auf denen das Prügelsystem ruht.“*


Ellen Key starb am 25. April 1926 in Strand am Vätternsee in einem von ihr selbst entworfenen Haus.

- Ellen Key vertrat einen radikalen Ansatz:

„Einzelreformen in der modernen Schule bedeuten nichts, solange man durch dieselben nicht bewusst die große Revolution vorbereitet, die, welche das ganze jetzige System zertrümmert und von diesem nicht einen Stein auf dem anderen lässt.“

Schlecht an der Pädagogik ihrer Zeit ist für sie: *„Das Kind nicht in Frieden zu lassen, das ist das größte Verbrechen der gegenwärtigen Erziehung gegen das Kind. Dahingegen wird, eine im äußeren, sowie in meinem Sinne schöne Welt zu schaffen, in der das Kind wachsen kann, es sich darin frei bewegen zu lassen, bis es an die unerschütterliche Grenze des Rechts anderer stößt, - das Ziel der künftigen Erziehung sein.“*

Sie stellte Überlegungen an zur „Gesamtschule der Zukunft“, die weder eine Trennung der Schüler nach sozialer Herkunft noch nach ihrem Geschlecht kennen sollte.



When one paints an  
ideal, one does not  
need to limit one's  
imagination.

Ellen Key

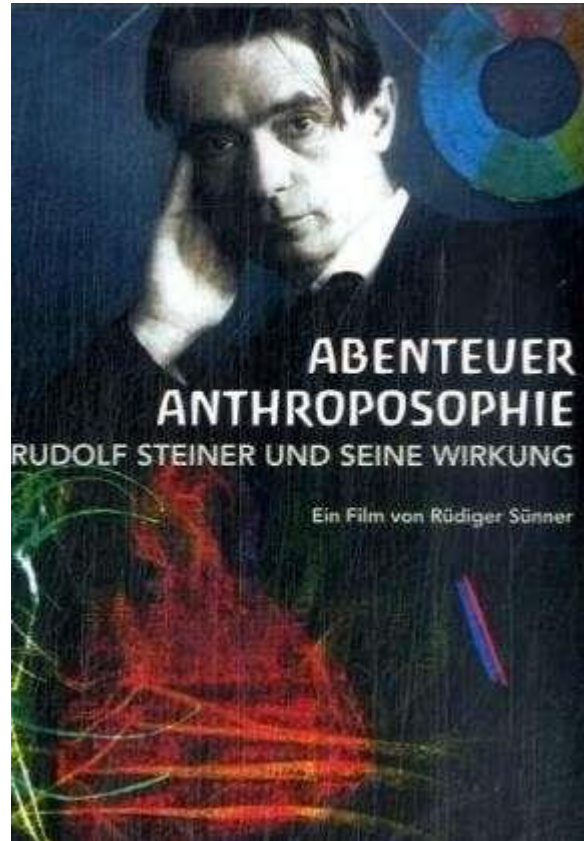


Love is moral even without legal marriage, but  
marriage is immoral without love.

(Ellen Key)

[izquotes.com](http://izquotes.com)

# Rudolf Steiner (1861-1925)



1861 Am 27. Februar wird Rudolf Josef Steiner als ältestes von drei Kindern in Kraljevec, Kaisertum Österreich, heute Kroatien, geboren. Sein Vater ist Bahnbeamter, seine Schwester lebt als Näherin bis zu deren Tod bei den Eltern, der Bruder wird gehörlos geboren und bleibt zeit seines Lebens auf fremde Hilfe angewiesen.

1879 Rudolf Steiner besteht sein Abitur mit Auszeichnung und immatrikuliert sich an der Technischen Hochschule in Wien. Sein Ziel ist das Lehramt der Realschule. Seine Fächer sind Mathematik, Physik, Botanik, Zoologie und Chemie. Daneben interessiert er sich für Philosophie, Geschichte und Literatur

1882 Steiner beteiligt sich an der Herausgabe der naturwissenschaftlichen Schriften von Johann Wolfgang Goethe

1884 bis 1890

Hauslehrertätigkeit in Wien. Dabei begegnet er u.a. dem Arzt Josef Breuer, einem engen Mitarbeiter von Sigmund Freud.

1886 Rudolf Steiner veröffentlicht die „Grundlinien einer Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung“ und beschreibt „Die Natur und unsere Ideale“.



1890 Rudolf Steiner zieht nach Weimar. Dort arbeitet er intensiv an der Herausgabe von weiteren naturwissenschaftlichen Schriften Goethes. Er beteiligt sich auch an der Realisierung von Werkausgaben des Philosophen Arthur Schopenhauer und des Dichters Jean Paul.

1891 In Rostock promoviert er zum Thema „Die Grundfrage der Erkenntnistheorie mit besonderer Rücksicht auf Fichtes Wissenschaftslehre“.

1893 Mit „Die Philosophie der Freiheit“ erscheint Rudolf Steiners philosophisches Hauptwerk.

1895 Rudolf Steiner begegnet dem Philosophen Friedrich Nietzsche, der sich seit 1889 in geistiger Umnachtung befindet. Er verfasst eine Nietzsche-Biografie unter dem Titel „Friedrich Nietzsche, ein Kämpfer gegen seine Zeit“.

1897 In „Goethes Weltanschauung“ fasst Steiner seine Goethe-Rezeption noch einmal zusammen.

1899 Heirat mit Anna Eunike, die 1911 verstirbt.

1902 Steiner wird Leiter der deutschen Sektion der „Theosophischen Gesellschaft“. Es beginnt eine rege Vortragstätigkeit im In- und Ausland. Zudem lehrt er in Berlin an einer Bildungseinrichtung für Arbeiter. Steiner ist zwar kein antisemitischer Agitator, seine Weltanschauung aber auch nicht frei von rassistischen und völkischen Klischeevorstellungen.

1911 Nachdem er in den vergangenen Jahren Erfahrungen im Bereich des Dramas gesammelt hatte, entwickelt er seine Bewegungslehre, die „Eurythmie“.

- 1913 Rudolf Steiner trennt sich von der Theosophischen Gesellschaft und gründet die „Anthroposophische Gesellschaft“. In Dornach nahe Basel gründet er das Goetheanum. Steiners Künstlerkolonie wird auch zum Aufführungsort seiner Mysterienspiele.
- 1914 Eheschließung mit Marie von Sivers.
- 1919 Gründung der ersten Waldorfschule. Diese erste Schule leitet Steiner bis zu seinem Tod.

1922 Steiners Goetheanum nahe Basel wird durch Brandstiftung zerstört. Im Folgejahr beginnt der Wiederaufbau und die Neubegründung seiner Organisation als „Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft“.

1925 Rudolf Steiner stirbt am 25. März in Dornach bei Basel.

Suchet das wirklich praktische materielle Leben,  
Aber suchet es so, daß es euch nicht betäubt  
über den Geist, der in ihm wirksam ist.  
Suchet den Geist,  
Aber suchet ihn nicht in übersinnlicher Wollust,  
aus übersinnlichem Egoismus,  
Sondern suchet ihn,  
Weil ihr ihn selbstlos im praktischen Leben,  
in der materiellen Welt anwenden wollt.  
Wendet an den alten Grundsatz:  
«Geist ist niemals ohne Materie, Materie niemals  
ohne Geist» in der Art, daß ihr sagt:  
Wir wollen alles Materielle im Lichte des Geistes tun,  
Und wir wollen das Licht des Geistes so suchen,  
Daß es uns Wärme entwickle für unser praktisches Tun.  
Rudolf Steiner

# Rudolf Steiner und die Waldorf-Pädagogik

Die Waldorfpädagogik ist eine auf der Grundlage von Rudolf Steiners Menschenkunde entwickelte Pädagogik.

Sie fand zunächst Anwendung in der 1919 in Stuttgart eröffneten ersten Waldorfschule, die eine Betriebschule für die Kinder der Arbeiter und Abgestellten der Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik war.



Für Rudolf Steiner gliedert sich der Mensch in einander verschiedene „Wesensglieder“, die in verschiedenen Lebensabschnitten unterschiedlich zum Tragen kommen. Die Entwicklung des Menschen erfolgt in Rhythmen von ca. sieben Jahren.



- In den ersten sieben Jahren entwickelt der Mensch seinen physischen Leib und die Sinne. Die inneren Organe werden ausgebildet. Das Kind nimmt in diesem Alter die Welt vor allem durch Nachahmung in sich auf. Dementsprechend ist die Kindergartenpädagogik stark rhythmisiert. Der erste Entwicklungsabschnitt wird durch den Beginn des Zahnwechsels abgeschlossen. Kinderkrankheiten werden als notwendige Stationen auf diesem Weg des Kindes in seinen Körper angesehen und als Fortschritte auf diesem Weg erlebt. (Masernekrankungen)

- In den zweiten sieben Jahren entwickelt der Mensch den „Ätherischen Leib“. Die Kräfte der Organbildung sind abgeschlossen und nun frei für „seelische Denk-, Lern- und Gedächtnisaufgaben“. Die Ausbildung des Ätherleibes unterstützt man durch Bilder, Beispiele und durch Lenken der Phantasie. Es ist die Zeit der Wertebildung des Menschen. Steiner nennt es „Nachfolge und Autorität“ – allerdings einer vorbildhaften Autorität. Dieser Entwicklungsabschnitt wird durch den Eintritt in die Pubertät abgeschlossen.

- In den dritten sieben Jahren wird der „Astralleib“ (= emotionales Innenleben) entwickelt und damit die Fähigkeit, das eigene Innere der Seele durch Reflexion bewusst und intensiv zu erleben. Die intellektuellen Kräfte bilden sich aus, es ist die Zeit der Entwicklung des eigenen Urteils. Es geht um Wahrheit und Wahrhaftigkeit. Das Erziehungsprinzip ist jetzt Sachlichkeit und Argumentation.
- Erziehung nach dem 21. Lebensjahr ist vor allem Selbsterziehung.



Die Vorgehensweise und die Angebote der Waldorfpädagogik nehmen auf die von Altersstufe zu Altersstufe fortschreitende Entwicklung der Kinder und Jugendlichen Rücksicht aus Sicht der Theorien Rudolf Steiners. Es soll auch in der Schule nicht nur um reine Wissensvermittlung, sondern um Erziehung zum geistigen Wesen gehen.

Man bemüht sich um eine gleichberechtigte Förderung der intellektuell-kognitiven („Denken“), der künstlerisch-kreativen („Fühlen“) und der handwerklich-praktischen („Wollen“) Fähigkeiten der Schüler.











Waldorfschulen sehen sich der ganzheitlichen Erziehung verpflichtet und vermeiden deshalb weitgehend eine Leistungsdifferenzierung. Eine äußere Differenzierung in verschiedene Leistungsklassen findet frühestens in der Oberstufe statt.

Ein „Sitzenbleiben“ gibt es nicht und Noten werden bis zur 8. Klasse nicht vergeben, wohl aber eine verbale Einschätzung der Leistungen.

Die Waldorfschulen finanzieren sich durch staatliche Förderung und Schulgeld.

Während des Nationalsozialismus wurden die Waldorfschulen in Deutschland geschlossen.

An deutschen Waldorfschulen werden grundsätzlich alle Prüfungen angeboten die es im staatlichen Schulsystem gibt.

Die Regelschulzeit beträgt zwölf Jahre bis zum Waldorfabschluss, dreizehn Jahre bis zum Abitur. Keine der Waldorfschulen in Deutschland hat sich der Verkürzung zu G8 angeschlossen.

Im Jahr 2006 erhielten in Deutschland 48 Prozent der ca. 5000 Waldorfschulabgänger das Abitur, 8 Prozent die Fachhochschulreife, 33 Prozent den Realschul- und 7 Prozent den Hauptschulabschluss.

In Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen und Nordrhein-Westphalen wird das staatliche Zentralabitur geschrieben.

Laut einer Studie von 2012 litten Waldorfschüler seltener unter Schlafstörungen und Nervosität und hatten mehr Spaß am Lernen und eine bessere Lehrer-Beziehung. Sie fühlten sich jedoch weniger gut auf staatliche Prüfungen vorbereitet. (Heiner Benz: „Vor Notendruck schützen“)

Im Mittelpunkt der Mensch

Ausstellung • Film • Gespräche

# 150 Jahre Rudolf Steiner



Mo 21.2.2011 + Mi 16.3.2011 um 19.15 Uhr im Goethe Zentrum Windhoek

# Anthroposophische Architektur







# Anthroposophische Medizin







# Anthroposophische Kosmetik



# Anthroposophische Landwirtschaft

**DEUMETER**

Monatsschrift für  
biologisch-dynamische  
Wirtschaftsweise

Alle Rechte vorbehalten. - Nachdruck verboten!

Herausgeber: Dr. Erhard Bartsch, Bad Saarow (Mark)

Schriftleitung: Dr. E. Bartsch, Bad Saarow (Mark)

Geschäftsstelle: Bad Saarow (Mark) Postscheckkonto: Breslau 30200

Heft 5

Mai 1939

14. Jahrg.



Aufn.: P. J. Hoffmann

Am 20. April feierte der Führer seinen 50. Geburtstag



# Anthroposophische Kunst





# Anthroposophische Heilpädagogik

heilende Kräfte in sich entdecken...  
...und ausbilden

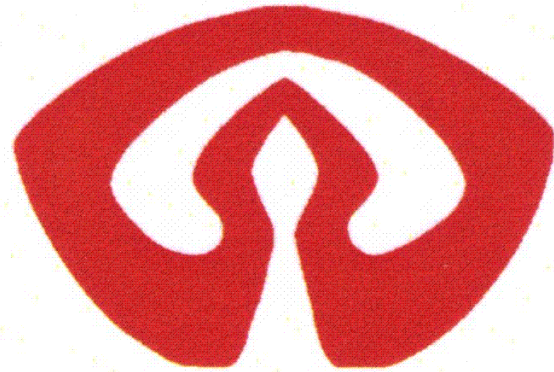


**Rudolf Steiner Institut Kassel**  
**Fachschule für Heilpädagogik**  
[www.steiner-institut.de](http://www.steiner-institut.de)

heilende Kräfte in sich  
entdecken und  
ausbilden



**Rudolf Steiner Institut Kassel**  
**Fachschule für Heilpädagogik**  
[www.steiner-institut.de](http://www.steiner-institut.de)



**Verband für  
anthroposophische  
Heilpädagogik,  
Sozialtherapie und  
soziale Arbeit e.V.**

# Anthroposophische Spielsachen



# Maria Montessori (1870-1952) Italien





•Hilf mir,  
es selbst zu tun!•

31.08.1870 geboren in Chariavelle, in der Provinz Ancona

1876 in Rom

1890 Sie beginnt als eine der ersten Frauen in Italien ein Studium der Medizin

1896 Promotion zum Doktor der Medizin, als erste Ärztin Italiens

1897-1898 Assistentin an der Regia Clinica Psichiatrica

1896 Gründung der Lega Nazionale per la educazione die fanciulli deficienti

1899 erhielt sie vom italienischen Erziehungsminister Guido Baccelli den Auftrag, vor Lehrerinnen in Rom eine Vortragsreihe über die Erziehung geistig behinderter Kinder zu halten. Aus diesem Kurs entwickelte sich die

1900 Eröffnung der Scuola Magistrale Ortofrenica (Heilpädagogisches Institut, das sie zwei Jahre lang leitete)

1901-1905 Studium der Anthropologie, Experimentalpsychologie, Erziehungsphilosophie, Pädagogik und Hygiene an der philosophischen Fakultät der Universität in Rom. Durchführung anthropologischer Studien an Grundschulen und Hospitationsbesuche in Schulen.

1907 Am 6. Januar eröffnete sie eine Tagesstätte für geistig gesunde Kinder aus sozial schwachen Familien, die so genannte Casa dei Bambini, im römischen Arbeiterbezirk San Lorenzo. Ursprünglich sollten diese nur in einem „Volkswohnhaus“ verwahrt werden. Bei der Betreuung übertrug sie dann die Hilfsmittel, die sie für die Förderung geistig behinderter Kinder entwickelt hatte, auf die Kinder der armen Leute. Die Ergebnisse

waren so überwältigend gut, dass sie sie „mit größtem Staunen und Ungläubigkeit erfüllten“, wie sie in *Kinder sind anders* selber beschreibt und sie daraus Schritt für Schritt ihre Methode entwickelte.

1908 Gründung der ersten Casa dei Bambini in Mailand

1909 Veröffentlichung der ersten Schrift über das Kinderhaus mit dem Titel *Die Methode der wissenschaftlichen Pädagogik, angewandt auf die Kindererziehung im Kinderhaus*.

Gründung der Montessori Gesellschaft in Rom

1913 Erste Reise nach Amerika

1914 Internationaler Ausbildungslehrgang in Castello San Angelo in Rom. Gründung einer Gesellschaft zur Erstellung von Regeln und Normen für die Arbeit der Montessori-bewegung in Großbritannien.

Zweite Amerikareise. Ausbildungskurs für Lehrerinnen in Los Angeles und San Diego. Einrichtung einer Montessoriklasse auf der Weltausstellung in San Francisco. Internationaler Ausbildungslehrgang in San Francisco.

1916 Montessori übersiedelt nach Barcelona/Spanien. Dort hält sie alle zwei Jahre Ausbildungskurse für Pädagogen, ebenso alle zwei Jahre in Großbritannien.

1922-1936 Mehrmonatige Aufenthalte in Italien (Mussolini)

1936 Internationaler Montessori Kongress in Oxford/England. Umzug in die Niederlande, Nähe Amsterdam, dort Gründung einer Montessori-Schule.

1939-1946 Erste Vortragsreise nach Indien mit ihrem unehelichen Sohn Mario. Gleichzeitig bricht der zweite Weltkrieg aus und sie kann nicht mehr nach Europa zurück, da die Montessoris als „feindliche Ausländer“ von den Briten interniert wurden. In Indien ist sie Gast der Theosophischen Gesellschaft.

1946 Rückkehr nach Europa wo sie die Zeit bis zum Ende ihres Lebens in den Niederlanden verbringt. Dort befindet sich heute auch der Hauptsitz der Montessori-Gesellschaft Association Montessori Internationale (AMI).

1952 Montessori beabsichtigt, nach Afrika zu reisen, stirbt aber an einer Gehirnblutung und ist in Nordwijk aan Zee/Niederlande begraben.

## Sohn Mario Montessori

Zwischen 1898 und 1901 brachte Maria Montessori ihren nichtehelichen Sohn Mario zur Welt. Mario selbst gab den 31. März 1898 als sein Geburtsdatum an. In diese Zeit fallen aber eine Reihe von öffentlichen Auftritten seiner Mutter und es ist unwahrscheinlich, dass sie dabei eine fortgeschrittene Schwangerschaft hätte verbergen können. Hingegen zeigte sie sich 1901 für mehrere Monate nicht in der Öffentlichkeit. Schwangerschaft und Geburt könnten mögliche Gründe für dieses Verschwinden gewesen sein.

Vater des Kindes war ihr Kollege Giuseppe Montesano (1868-1951). Montesano willigte ein, dass Mario seinen Familiennamen bekam, verlangte aber die Geheimhaltung der Existenz des Kindes. Mario wurde auf dem Land in Pflege gegeben und dort von Montessori besucht. Nach dem Tod ihrer Mutter Renilde Montessori nahm sie ihn im Frühjahr 1913 zu sich, nachdem sie sich zufällig auf der Straße getroffen hatten, und Mario nahm den Namen seiner Mutter an. Die Öffentlichkeit erfuhr von seiner Existenz aber zunächst nichts. Später diente er ihr bis zu ihrem Tod als Sekretär und wahrscheinlich auch als Hersteller der von ihr erdachten Entwicklungsmaterialien. Erst als er über 40 Jahre alt war, bekannte sie sich öffentlich zu ihm als seine Mutter.



„Das Kleinkind weiß, was das Beste für es ist. Lasst uns selbstverständlich darüber wachen, dass es keinen Schaden erleidet.

Aber statt es unsere Wege zu lehren, lasst uns ihm Freiheit geben, sein eigenes kleines Leben nach seiner eigenen Weise zu leben. Dann werden wir, wenn wir gut beobachten, vielleicht etwas über die Wege der Kindheit lernen.“

Maria Montessori







Maria Montessori setzt nicht erst in der Schule, sondern beim Kleinkind an mit den Überlegungen:

- was brauchen Kinder
- was können und wollen sie, wenn man Lebensbedingungen zu bieten vermag, die ihnen entsprechen und ihnen Befriedigung verschaffen.

Wichtig sind ihr

- Selbständigkeit

und

- die Konzentration der Aufmerksamkeit

Maria Montessori hat ein eigenes Material entwickelt, das in fünf Gruppen unterteilt ist:

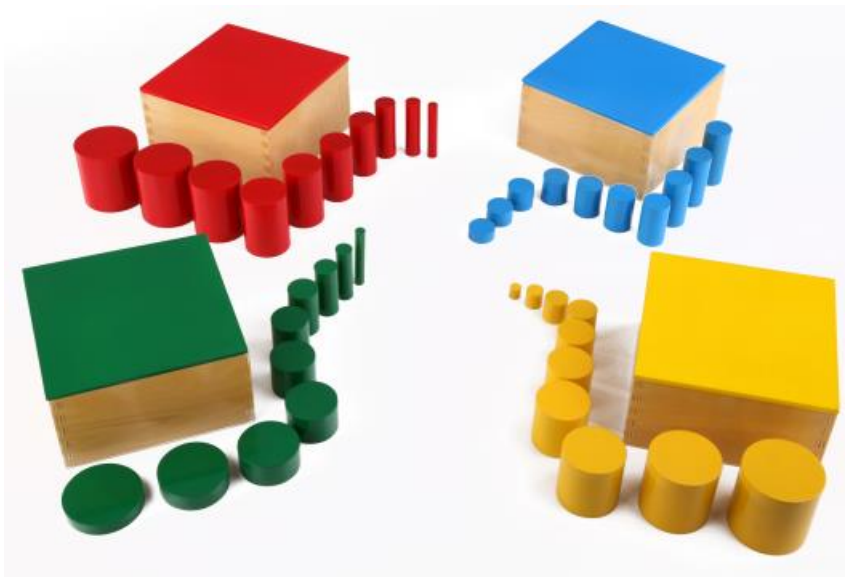
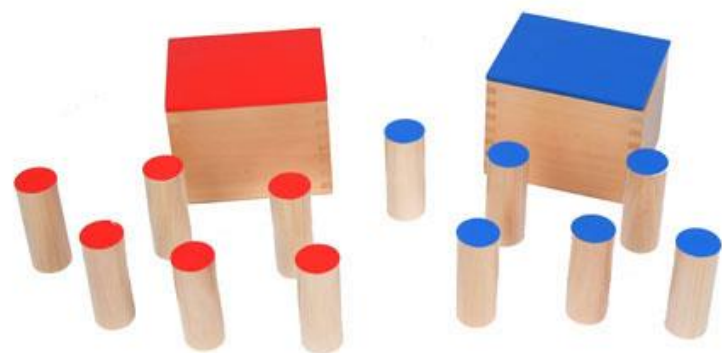
- Frühe Kindheit: Aufgaben für den Bedarf des täglichen Lebens: zum Knöpfen, Ordnen, Schleifenbinden...

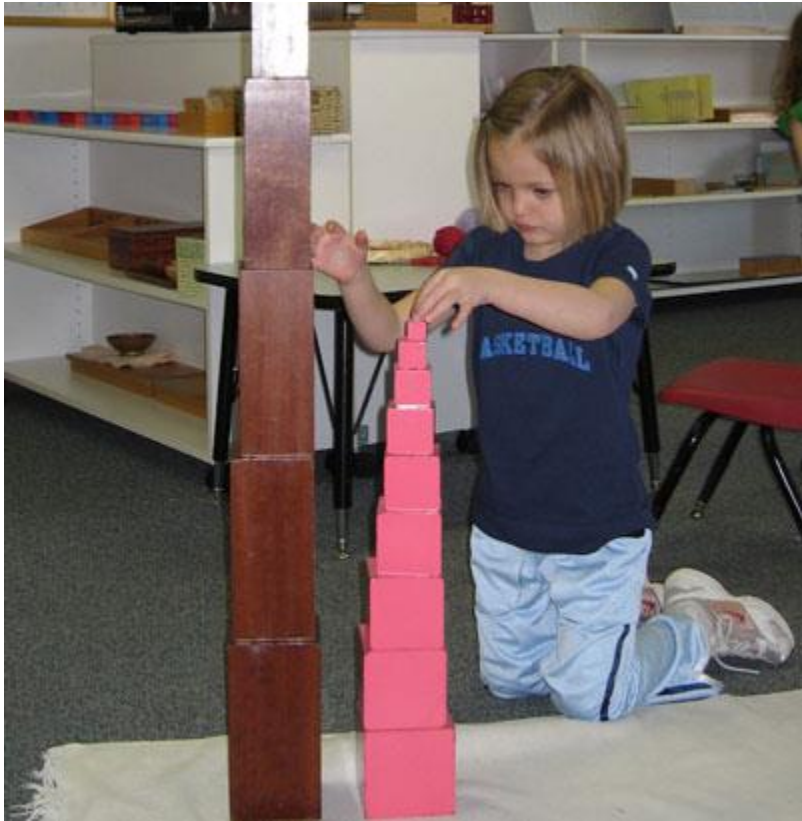


Sinnesübungen:

Differenzierung des Sehens, Hörens, Tastens,  
Riechens, Schmeckens, Gewichts-differenzierung,  
Wärmeunterscheidung...









Sprachmaterial:

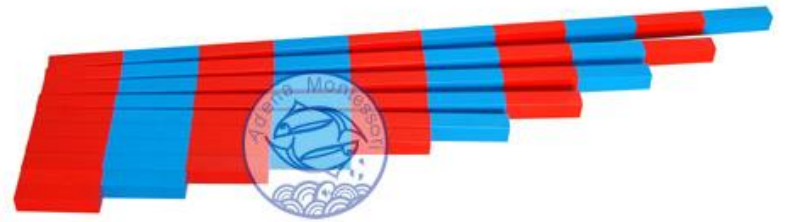
Lettern verschiedener Schriften, Kärtchen zur Analyse von Wörtern und Grammatik, Wortschatzkarten in Verbindung mit Sachunterricht...



Mathematikmaterial:

z.B. blau-rote Stangen (Zahlen 1-10),  
Spindelkästen (Einführung der Null),  
Sandpapierzahlen, Ziffern und Chips  
(Verknüpfung von Zahl und Menge), das  
goldene Perlenmaterial (Dezimalsystem,  
Multiplizieren, Dividieren)...









Material zur kosmischen Erziehung:

Unter „kosmischer Erziehung“ wird alles verstanden, was nicht direkt anfassbar ist oder mit dem man nicht unmittelbar konfrontiert ist. Hierzu gehören vom Menschen ausgedachte Systeme wie z.B. die Jahreszeiten, aber auch das Sonnensystem oder Informationen über Dinosaurier.

Die kosmische Erziehung umfasst die Schulfächer Biologie, Geografie, Geologie, Physik, Chemie und Geschichte.





Der Gestaltung des Raums, der Art und Weise wie das Material präsentiert wird kommt nach Maria Montessori eine große Wichtigkeit zu.





*„Ohne das Kind, das ihm hilft, sich ständig zu erneuern,  
würde der Mensch degenerieren.  
Wenn der Erwachsene sich nicht um Erneuerung bemüht,  
bildet sich rings um seinen Geist ein harter Panzer,  
der ihn gefühllos werden lässt,  
und damit verliert er schließlich sogar sein Herz.“*

MARIA MONTESSORI

In Deutschland arbeiteten 2012 über 600 Kindertagesstätten nach dem Montessori-Prinzip und es gab 225 Grund und 156 Sekundarschulen. Die meisten Einrichtungen sind in freier Trägerschaft.

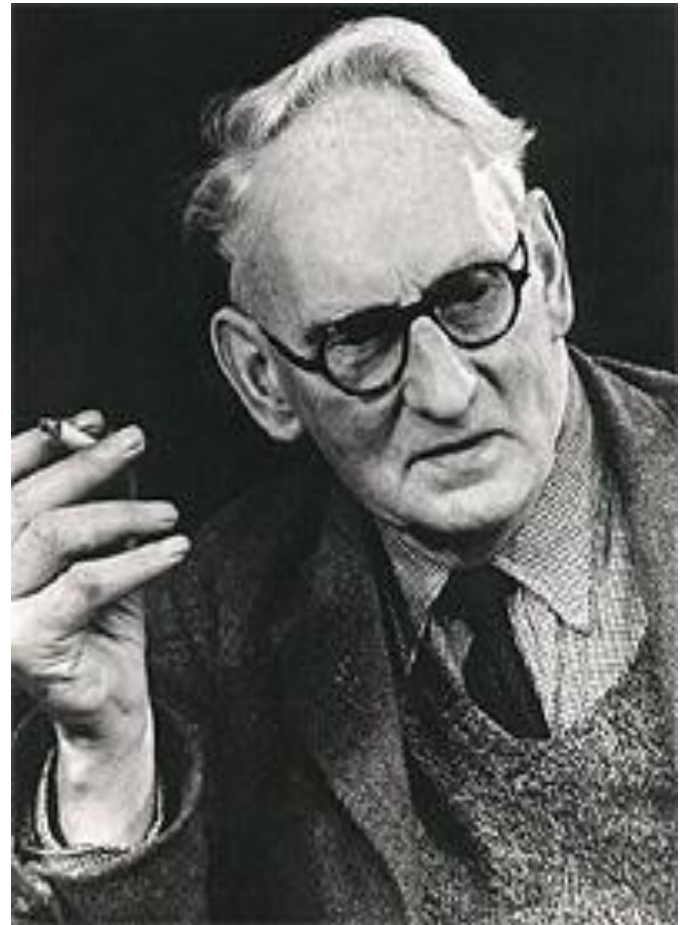
An den Montessori-Schulen sind unterschiedliche Abschlüsse möglich. Neben den spezifisch montessorischen Qualifikationen stehen die staatlichen Abschlüsse, die in externen Prüfungen abgelegt werden. Entsprechend ihrer Fähigkeiten und ihres Lerntempos bereiten sich die Schüler auf einen gemeinsamen Montessori-Abschluss und auf die staatlichen Abschlüsse der Mittelschule (an der Montessori-Schule möglich), den Quali und den Realschulabschluss (wird extern abgeprüft) vor.

Das Abitur kann nach dem Besuch weiterer Schulen im Anschluss gemacht werden.

Im Nationalsozialismus wurden die Schulen geschlossen.



# Alexander Sutherland Neill (1883-1973)





1883 A.S. Neill wird am 17. Oktober im schottischen Forfar als viertes Kind des Schulleiters George Neill und seiner Frau Mary geboren.

1899 unterrichtet er als Hilfslehrer an der Schule seines Vaters.

1903 unterrichtet als Lehrer erst in der Nähe von Edinburgh, später an der Kingskettle School in Fife.

1906 unterrichtet er an der Newport Public School in Dundee und zusätzlich als Privatlehrer

1908 beginnt er ein Landwirtschaftsstudium an der Universität in Edinburgh. Nach einem Jahr wechselt er zum Studium englischer Literatur. Er wird Herausgeber der Studentenzeitschrift „The Student“

- 1912 legt Neill den Master of Arts mit Auszeichnung ab. Er zieht nach London, um dort an einer Enzyklopädie mitzuarbeiten.
- 1913 Neill ist Autor und Mitherausgeber verschiedener Zeitschriften. Außerdem tritt er in die Labour Party ein und nimmt eine Stellung als Schulleiter an der Gretna Public School in Schottland an. Später wird er Lehrer an der King Alfred School in London.
- 1916 Neill wird zum Kriegsdienst einberufen, aber noch im selben Jahr wegen Krankheit wieder entlassen.
- 1919 Der Tod seiner Schwester Clunie, mit der er innig verbunden war, trifft Neill schwer. Bei Maurice Nicoll, einem Schüler von C.G.Jung, begibt er sich in therapeutische Behandlung.

1920 Neill stellt seine Lehrertätigkeit an der King Alfred School in London ein. Er wird Mitherausgeber der pädagogischen Vierteljahreszeitschrift „The New Era“. Ziel der Zeitschrift ist der Gedankenaustausch über die verschiedenen Strömungen der Reformpädagogik.

1921 Neill nimmt an der Gründungskonferenz der reformpädagogischen Bewegung „New Education Fellowship“ in Calais teil. In der Nähe von Dresden gründet Neill seine „Neue Deutsche Schule“. Sie gilt als Vorläufer von Summerhill. Neill verfolgt dort das Konzept einer repressionsfreien Erziehung. Jede ethische oder religiöse Unterweisung der Kinder lehnt Neill strikt ab.

1923 Die Schule zieht nach Österreich auf den Sonntagsberg um

1924 Der Schulversuch in Österreich scheitert an der Schulaufsicht. Auch die Dorfbewohner empören sich über Neills sehr liberale Pädagogik. Neill verlegt die Schule nach Südengland in die Grafschaft Dorset. Der „Summerhill“ bei Lyme Regis gibt der Schule ihren endgültigen Namen. Der Begriff der antiautoritären Erziehung ist von nun an mit dem Namen Summerhill und Neill verknüpft.

1927 Neill heiratet Lillian Neustätter.

1935 In Oslo begegnet er dem Psychoanalytiker und Freigeist Wilhelm Reich. Zwischen den beiden Utopisten entstehen eine Freundschaft und ein reger Meinungsaustausch.

- 1937 Neill beginnt eine Psychoanalyse bei Reich in Norwegen.
- 1944 am 30 April stirbt seine Frau Lilian.
- 1945 Neill heiratet seine ehemalige Sekretärin Ena Wood.
- 1946 Im Oktober wird die gemeinsame Tochter Zoe geboren
- 1960 Mit „Summerhill: A Radical Approach to Child Rearing“ erscheint in den USA eine Zusammenfassung von vier Büchern A.S.Neills. Seine antiautoritäre Erziehung wird zum Leitbild vieler Pädagoginnen und Pädagogen bis in die 70er Jahre hinein. Anders als bei Montessori oder Steiner gibt es heute jedoch nur noch sehr wenige Schulen, die sich auf seine Pädagogik berufen.

**A.S. Neill**  
das  
prinzip  
summerhill:  
fragen  
und  
antworten  
speziell erhellende Beispiele

A.S. Neill  
**Die grüne Welle**  
Schulbuch und  
Arbeitsblätter  
für die  
Schule



**A.S. Neill**  
theorie und  
praxis  
der  
anti-  
autoritären  
erziehung  
das beispiel summerhill

1973 am 23. September stirbt A.S.Neill in Aldeburgh.  
Seine Frau Ena Wood übernimmt die Schulleitung von  
Summerhill.

Zeit seines Lebens ist der Pädagoge A.S.Neill auch  
Lebenskünstler geblieben. An die Herausgeberin der  
Zeitschrift *The New Era* schrieb er in einem Brief:  
„Liebe Mrs. Ensor! Ich weiß, sie stellen sich vor, dass  
ich meine Zeit damit verbringe herumzurrennen um die  
Schulen Deutschlands zu besuchen. Die Wahrheit ist,  
dass ich den Tag damit verbringe in der Sonne zu  
liegen. Gegenwärtig interessiere ich mich weit mehr für  
Sonnenbaden, Bier und Tabak als für all die neuen  
Erziehungsexperimente.“

A.S. Neill gründete 1921 Summerhill als Demokratische Schule in Leiston (Suffolk, England). Nach dem Tod von A.S. Neill übernahm 1973 seine Frau und ab 1985 seine Tochter die Schulleitung.

Die Schule war von Anfang an Privatbesitz der Familie Neill. Es ist ein privates Internat, in dem etwa 90 Kinder im Alter von 5-17 Jahren leben. Die Schülerschaft ist international zusammengesetzt. Viele Schüler kommen aus Deutschland und Japan.





## Hauptmerkmale von Summerhill:

- Selbst- und Mitbestimmung. Wichtige Fragen des Schulalltags werden von Kindern und Lehrern gleichberechtigt entschieden.
- Freiwilliger Unterrichtsbesuch
- Es gibt auch Werkstätten für die Schüler (nicht nur theoretischen Unterricht)



1990 war Summerhill u.a. wegen des freiwilligen Unterrichts von der Schließung durch die Schulbehörde bedroht. Der Gerichtsprozess vor dem Independent Schools Tribunal im März 2000 ging überraschend zu Gunsten der Schule aus. Das Gericht stellte fest, dass sich Lernen nicht immer notwendigerweise im Unterricht ereignen müsse und unterband die außergewöhnlich häufigen Inspektionen der Schule.



# Die Anti-Autoritäre Bewegung berief sich auf A.S.Neill - oft zu Unrecht





# Janusz Korczak (1878-1942)



Janusz Korczak war polnischer Arzt, Pädagoge und Schriftsteller und wurde berühmt für sein aufopferndes soziales Engagement

Ab 1911 leitete Korczak das nach seinen Plänen errichtete Waisenhaus für katholische und jüdische Kinder „Dom Sierot“. Hier entwickelte er aus der Praxis heraus seine Vorstellungen von einer modernen Erziehung der Kinder, die sich in seinen Hauptbüchern *Wie man Kinder lieben soll* und *Das Recht des Kindes auf Achtung* wiederfinden. Hier entwickelte er die Pädagogik der Achtung vor dem Kind.





Seine Erziehungstheorie und –praxis basiert auf ausgeprägten demokratischen Grundüberzeugungen. Gegenseitige Achtung, die Übernahme von Verantwortung durch die Kinder und das Vertrauen der Erwachsenen in die Person des Kindes gehören zu seinen wichtigen Gestaltungsprinzipien.

Er gab schon 1912 die erste polnische Kinderzeitschrift heraus, verfasste Kinder- und Jugendbücher und einige Romane.

Als 1939 die deutschen Truppen in Polen einfielen, blieb Korczak in Warschau. Dabei verlegten die Nazis das jüdische Waisenhaus in das neu geschaffene Warschauer Ghetto. Im Mai 1942 begann Korczak ein Tagebuch zu führen. Diese Erinnerungen sind als Ghetto-Tagebücher heute veröffentlicht.

Als am 22. Juli 1942 die Deportationen der Juden aus dem Warschauer Ghetto begannen, begleitete er seine Kinder in den Vernichtungstod nach Treblinka, obwohl er mehrfach die Möglichkeit hatte, dem Tod zu entkommen. Vermutlich am Mittwoch, den 05.08.1942 wurde er zusammen mit den Kindern ermordet

Posthum erhielt er anlässlich seines 30. Todestages 1972 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels.

1977 wurde die Deutsche Korczak-Gesellschaft gegründet (gibt es auch in München), 1978 die Internationale Korczak-Gesellschaft in Warschau.

# J. Korczak: Wie man ein Kind lieben soll (deutscher Titel) - Auszüge

- daß das Kind vom Beginn des Lebens an ein hohes Recht auf Selbstsein hat, aber auch ein Recht drauf, in den Menschen seiner Umgebung selbständigen Individuen zu begegnen
- daß das Kind ununterbrochen von den Menschen seiner Umgebung, Erwachsenen und Kindern, lernt und daß diese um so mehr für das Kind bedeuten, je mehr sie selber sich öffnen, je mehr sie vom Kind lernen und auch das Kind als ein Individuum wahrnehmen können

- Daß Kinder nicht mit Maßnahmen, Regeln oder Rezepten erzogen werden können; daß aber Kinder und Erwachsene unter gemeinsamen Wertansprüchen stehen und daß es für sie wichtig ist, diese Ansprüche mit- und auseinander zu erfahren;
- Daß sich aber auch der „tragische Zusammenstoß von unbilligen, nicht realisierbaren und unreifen Wünschen mit einem auf Erfahrung beruhenden Verbot nicht vermeiden läßt“

- Daß die Liebe der Eltern zum Kind in die Irre läuft, wenn sie das Groß- und Selbständigwerden des Kindes nicht zu ertragen vermag, wenn sie nicht wahrhaben will, daß die Verselbständigung und Loslösung von früh an ein Grundthema dieser besonderen Beziehung ist;
- Daß das Miteinander-reifen – das heißt: in neuen Altersstufen ein neues Verhältnis zueinander und neue Gemeinsamkeiten

finden – zwar auch für andere Partner- und Freundschaftsbeziehungen wichtig ist, in der Beziehung der Eltern und Kinder aber, wegen der raschen Entwicklung und starken Altersveränderung des Kindes, seine besondere Qualität und Bedeutung hat, die es von anderen Beziehungen unterscheidet

- Und schließlich: daß eine Erwachsenenengeneration, welche die Kinder aus ihrem Leben verdrängt, sich selber die Verjüngung abschneidet und elementarer Erfahrungen des Menschlichen beraubt.

„Wenn du beim schnellen Blättern nach Vorschriften und Rezepten suchen solltest, wenn du nachsichtig darüber lächelst, daß es nur wenige sind – so wisse, wenn du Ratschläge und Hinweise findest: dies ist nicht mit dem Willen des Autors geschehen, sondern gegen diesen.

Ich weiß nicht und kann nicht wissen, wie mir unbekannte Eltern unter unbekanntem Bedingungen ein mir unbekanntes Kind erziehen können.“





# Reggio-Pädagogik seit etwa 1960



„Das Auge schläft bis  
der Geist es durch eine Frage weckt“

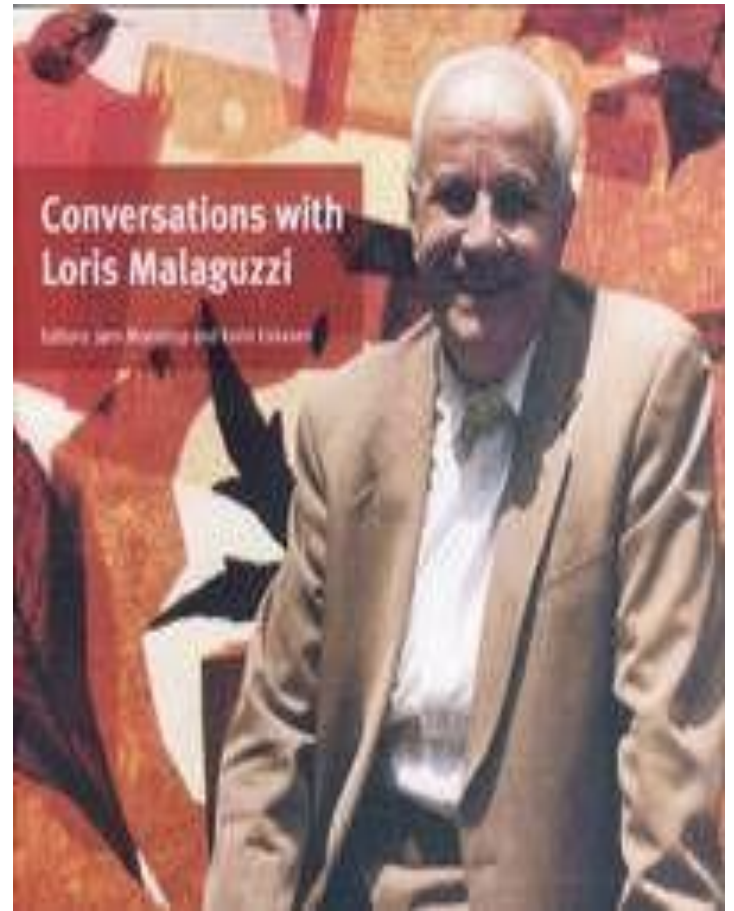
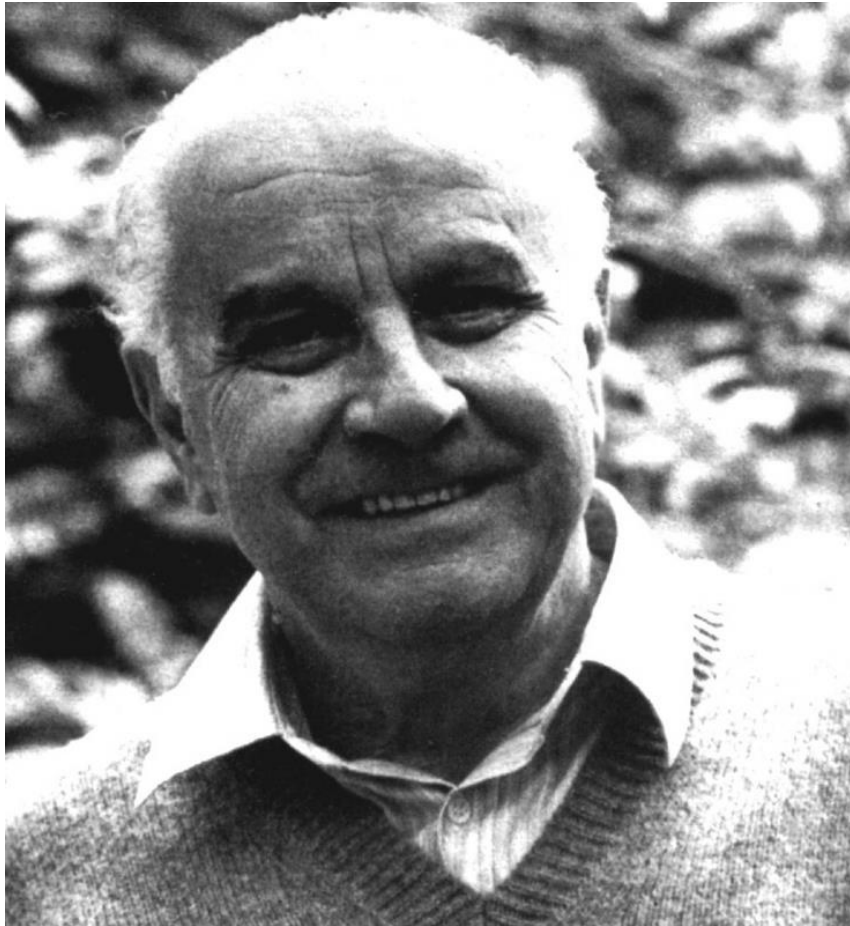
Ab 1960 begann die italienische Stadt Reggio Emilia ein eigenes, breit gefächertes Erziehungsangebot aufzubauen.

Die ersten Kindergärten für Kinder zwischen drei und sechs Jahren entstanden.

1970 folgten die Krippen für Kinder zwischen null und drei Jahren.

# Loris Malaguzzi (1920-1994)

Loris Malaguzzi gilt als Mitbegründer und Visionär der Reggio-Pädagogik. Ursprünglich Grundschullehrer, arbeitete er nach dem Zweiten Weltkrieg mit arbeitslosen Ex-Partisanen und Kriegsheimkehrern, bevor er 1960 ein Zentrum für behinderte Kinder eröffnete. Zu dieser Zeit begleitete er auch die kommunalen Krippen und Kindergärten in Reggio Emilia in beratender Funktion.



Von 1970 bis 1985 war Malaguzzi Koordinator der frühpädagogischen Arbeit in Reggio Emilia. 1980 gründete er den Nationalverband der Krippen und Kindergärten und initiierte die Ausstellungen „Wenn das Auge über die Mauer springt“ und „Die hundert Sprachen der Kinder“, welche die Reggio-Pädagogik zum internationalen Erfolg führten und eine Auszeichnung des US-Magazins „News Week“ für die beste vorschulische Einrichtung weltweit erreichten.

Um die internationale Zusammenarbeit weiter auszubauen wurde 1994 die Stiftung „Reggio-Children“ ins Leben gerufen.





*(e poi cento  
cento cento)*

Loris Malaguzzi beschrieb sich selbst als „Provokateur in Sachen Kindheit“:

„Provokateure stören die Ruhe der Bürger, sie wollen aufwühlen und Versäumnisse zeigen. Kinder können uns mit ihren Problemen, aber vor allem mit ihren Fähigkeiten und ihrer Poesie stören.“

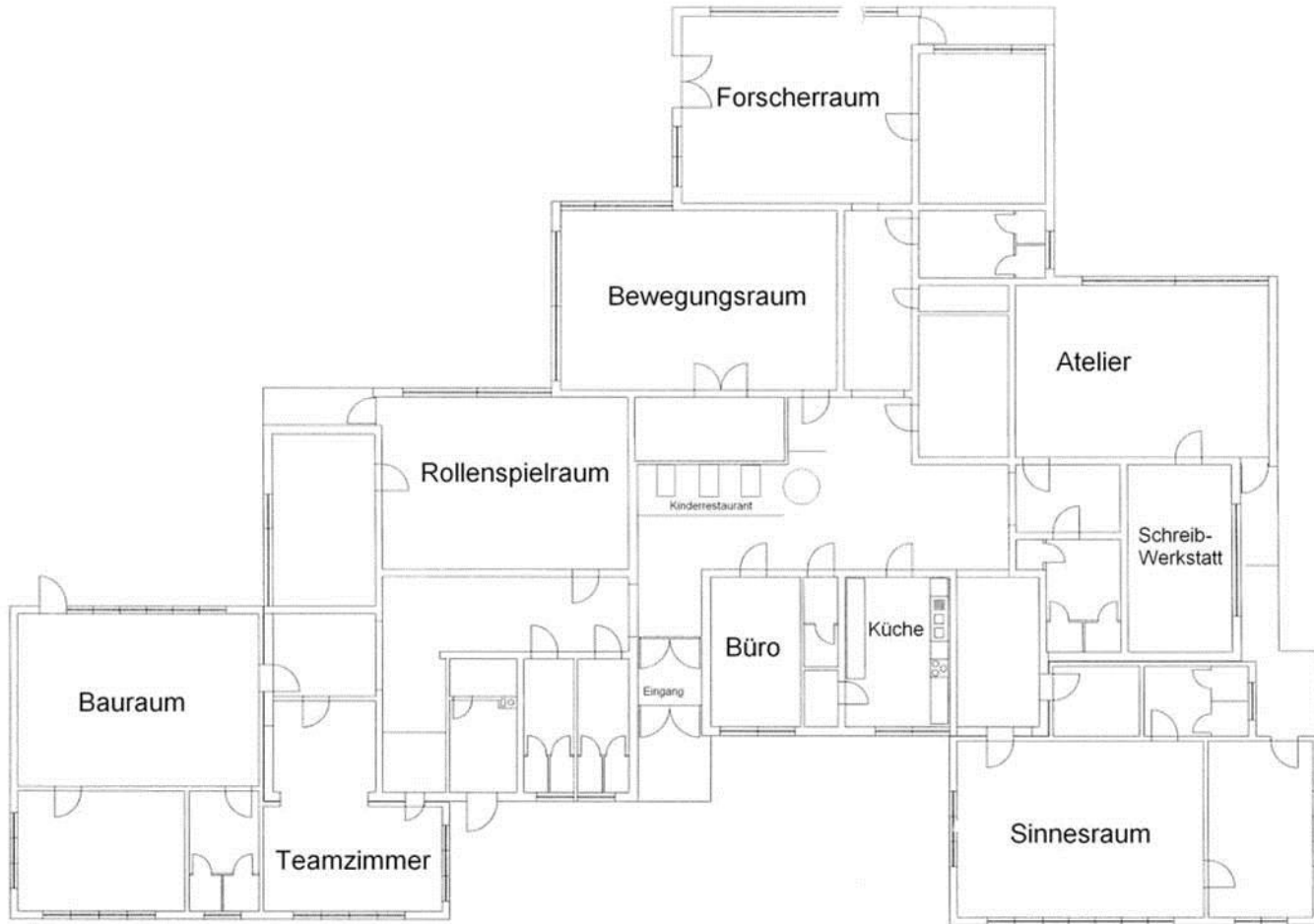




©2009 Scuole e Nidi d'infanzia  
Istituzione del Comune di Reggio Emilia

Die Kindergärten und Krippen von Reggio nell' Emilia zeichnen sich nach wie vor durch die Modernität ihrer theoretischen Überlegungen und durch ihre enge Verbindung mit Wissenschaft und Forschung aus. Alle Beteiligten befinden sich in einem kontinuierlichen Weiterbildungsprozess.

Andere Kennzeichen sind die kollegiale und aufeinander bezogene Arbeitsorganisation, die große Bedeutung die der Umwelt als erzieherischem Element beigemessen wird, das Atelier, die intensive, lebendige Beteiligung der Familien und Bürger an der Führung der Einrichtungen sowie der rege Austausch mit den ortsansässigen Kulturbereichen und der Politik.







Man geht davon aus, dass Kinder mit enormen Fähigkeiten ausgestattet sind und darüber hinaus eine Reihe von Rechten besitzen. Das heißt, die Sprachen des Kindes, ihre Entwicklung und Förderung stehen im Mittelpunkt dieser Erziehung: die expressiven, die kommunikativen, symbolischen kognitiven, ethischen und metaphorischen, die logischen Sprachen sowie die Sprachen, die die Phantasie und die wechselseitigen Beziehungen betreffen. Die Erzieher/innen sind eher Vertraute, Begleiter/innen, Beobachter/innen, Zuhörer/innen.





Ausgehend von den Fragen der Kinder findet die Beschäftigung in einer Art Projektarbeit statt, d.h. die Kinder beschließen selbst in Kinderkonferenzen, was sie interessiert und wie sie sich dieser Frage annähern wollen.

Dabei werden die unterschiedlichsten Dinge ausprobiert, Exkursionen unternommen, gemalt, gezeichnet, diskutiert, mit Ton gearbeitet, gebaut...

Hier einige Beispiele zu dem Projekt „Alles hat einen Schatten...“



ALLES  
HAT EINEN  
SCHATTEN,  
AUSSER DEN  
AMEISEN

DELUXE

Antoine de Saint-Exupéry









# Eine kleine Auswahl weiterer Reformpädagog/innen

- Hans Alfken (1899-1994) Schulfarmbewegung, Freie Schulgemeinde Wickersdorf
- Otto Friedrich Bollnow (1903-1991) Geisteswissenschaftliche Pädagogik, Odenwaldschule
- Han Coray (1900-1974) Waldschule, Waldpädagogik
- John Dewey (1859-1952) Learning by Doing, Projektlernen, Demokratische Erziehung, Laborschule

- Célestine und Élise Freinet (1896-1966 und 1898-1983) Freinet-Pädagogik
- Paulo Freire (1921-1997) Befreiungspädagogik (Pädagogik der Unterdrückten)
- Hugo Gaudig (1860-1923) Arbeitspädagogik, Freie geistige Schularbeit, Projektlernen
- Paul Geheeb (1870-1961) Landerziehungsheimbewegung
- Ivan Illich (1926-2002) Kinderrechts- und Entschulungsbewegung
- Hartmut von Hentig (1925) Laborschule Bielefeld
- Georg Kerschensteiner (1854-1932) Arbeitspädagogik
- Alfred Lichtwark (1852-1914) Kunsterziehungsbewegung
- Anton Semjonowitsch Makarenko (1888-1939) Kollektiverziehung